

**Verkaufsordnung des Musikalienhandels für Auslandsieferungen.**  
— Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Berechnung der Auslandspreise die vollen in Deutschland gültigen Preise und Teuerungszuschläge zugrunde zu legen sind.

Tabelle Nr. 47.

**Verkaufsordnung für Auslandsieferungen.**

Für den Musikalienhandel festgesetzter Umrechnungskurs und Valuta-Ausgleich.

Gültig vom 4. Februar 1922 an. Bleibt so lange in Kraft, bis eine neue veröffentlicht wird.

Land	Für das Publikum		Für d. Musikalienhandel d. In- u. Auslandes	
	Umrechnungskurs des Ladenpreises gemäß § 4	Kolontausgleich auf die Ladenpreise gemäß § 4	Umrechnungskurs des Netto-preises gemäß § 4	Kolontausgleich auf die Netto-preise gemäß § 4
Argentinien . . . . .	2.20 Pes.G.	350%	1.80 Pes.G.	270%
	6.— Pes.P.	50%	5.— Pes.P.	270%
Belgien-Luxemburg	24.— Fr.	28%	20.— Fr.	220%
Brazillen . . . . .	11.— Milr.	190%	9.— Milr.	140%
Chile . . . . .	14.50 Pesos	190%	12.— Pesos	140%
Dänemark . . . . .	12.— Kr.	380%	10.— Kr.	300%
England und Kol. .	12./6 Schill.	410%	10./ Schill.	330%
Finnland . . . . .	60.— F. M.	150%	50.— F. M.	110%
Frankreich . . . . .	24.— Fr.	30%	20.— Fr.	230%
Griechenland . . . .	24.— Drach.	125%	20.— Drach.	90%
Holland . . . . .	6.— Guld.	360%	5.— Gulden	290%
Italien . . . . .	30.— Lire	175%	25.— Lire	130%
Japan . . . . .	4.20 Yen	320%	3.50 Yen	250%
Norwegen . . . . .	12.— Kr.	290%	10.— Kr.	220%
Portugal . . . . .	14.50 Milr.	130%	12.— Milr.	90%
Schweden . . . . .	11.— Kr.	450%	9.— Kr.	350%
Schweiz . . . . .	12.50 Fr.	400%	10.— Fr.	300%
Spanien . . . . .	15.— Pes.	360%	12.50 Pesos	280%
Verein. Staaten und Mexiko . . . . .	3.— Doll.	500%	2.20 Doll.	340%

Bei Lieferungen an Deutsche in den ehemaligen deutschen Kolonien beträgt der Valuta-Ausgleich 100%.

**Erweiterung der Technischen Hochschule zu Berlin.** — Die Technische Hochschule zu Berlin steht im Begriff, ihr bisheriges Arbeitsgebiet zu erweitern. Auf Grund der Reformvorschläge des Referenten für das technische Hochschulwesen im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Professor Amund, ist ein »Außeninstitut an der Technischen Hochschule Berlin« ins Leben gerufen worden, das sich die Aufgabe gestellt hat, alle wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gesamtarbeitsgebiet der Technischen Hochschule zu übernehmen, deren Durchführung im allgemeinen Interesse erwünscht ist, ohne in den regelmäßigen Aufgabekreis der Fachabteilung zu fallen. Dahin gehören in erster Linie Vorlesungen und Übungen, die der wissenschaftlich-technischen Fortbildung aller Fachleute dienen, die bereits im praktischen Leben tätig sind. Das praktische Leben verlangt heutzutage bei der weitgehenden Arbeitsteilung meist eine mehr oder weniger starke Spezialisierung; dabei besteht die Gefahr, daß diese Spezialisten den allgemeinen Überblick über ihr Fach mehr und mehr verlieren, wenn ihnen nicht Gelegenheit geboten wird, sich über die Fortschritte von Wissenschaft und Technik durch erste Fachleute unterrichten zu können. Diese Aufgabe sollen die Vorträge des Außeninstituts erfüllen. Die Vorträge werden zwar jedermann zugänglich sein; sie werden aber nicht populär sein, sondern die allgemeinen Kenntnisse eines wissenschaftlich ausgebildeten Ingenieurs voraussetzen. Zur Verwirklichung dieses Zieles sind bereits im Außeninstitut mehrere Sachausschüsse gebildet worden, z. B. für technische Optik, Elektrotechnik, Bergbautechnik, Mathematik und reine Naturwissenschaft. Der zuletzt genannte Sachausschuß würde in erster Linie die Fortbildung unserer Oberlehrer berücksichtigen. Weitere Sachausschüsse werden in nächster Zeit gebildet werden. Der Deutsche Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine hat dem Außeninstitut sein lebhaftes Interesse ausgedrückt und ihm seine tatkräftige Unterstützung zugesagt.

Die Universität Köln zählt im laufenden Winter-Semester 4107 eingeschriebene Studierende und 650 Gasthörer. Von den eingeschriebenen 3682 männlichen Studierenden entfallen auf das nicht-bebesetzte Deutschland nur 149, auf das Ausland 79.

**Personalmeldungen.**

**Gestorben:**

am 24. Januar im Stadtkrankenhaus zu Baugen infolge einer Grippeerkrankung Herr Verlagsbuchhändler Otto Bieweg im 64. Lebensjahre.

Der Verstorbene hatte am 30. April 1882 in Baugen eine Verlagsbuchhandlung errichtet und erwarb im September desselben Jahres die 1842 gegründete Verlagsbuchhandlung G. Senf in Leipzig, die er mit Dinzufügung seines Namens unter der alten Firma führte. Am 24. März 1891 verkaufte Bieweg einen Teil des Senfschen Verlags mit der Firma an E. Bielefeld und vereinigte den Rest mit seinem eigenen Verlage in Baugen;

**ferner:**

am 26. Januar Herr Otto Kabitzsch in Leipzig, der der Firma Bernhard Hermann 37 Jahre lang treue Dienste in unwandelbarer Pflichttreue und mit ausdauerndem Fleiße geleistet hatte;

**ferner:**

am 30. Januar nach kurzem Krankenlager im 80. Lebensjahre Herr Friedrich Eduard Bilz in Oberlößnitz, Gründer der Firma F. E. Bilz G. m. b. H. in Radebeul-Oberlößnitz und Leipzig und Verfasser vieler naturheilkundlicher Schriften, von denen »Das neue Naturheilverfahren« in über einer Million von Exemplaren verbreitet ist.

Von seinen Werken seien außerdem noch genannt: Der Schlüssel zur vollen menschlichen Glückseligkeit (1882), Das menschliche Lebensglück, 2. Aufl. (1883), Haus- und Familienschutz (1890), Cholera (1892), Die Lösung der sozialen Frage (1892), Wie schafft man bessere Zeiten? (1894), Abrüstung und Weltfrieden (1898), Hauschutz der Bildung und des Wissens (1900 u. f.), Große illustrierte Hausbibliothek (1902), Der Zukunftsstaat (1904), In 100 Jahren (1907), Gesundheits-Kochbuch (1910), Vom Erdenelend zum Erdenglück durch ein naturgemäßes Staatssystem (1918), Fortleben nach dem Tode (1918), Wie ich mich bis zum 78. Jahre Jahre jung und kerngesund erhielt (1919), Meine Lebensweise (1920), Tote leben und umgeben uns (1920).

**Ernest Shackleton †.** — Nach einer Meldung ist Sir Ernest Shackleton, der berühmte Südpolfahrer, an Bord des Dampfers »Quest« einer Brustbräune (angina pectoris) erlegen; die Leiche ist in Montevideo gelandet. Sir Ernest Shackleton ist im Jahre 1874 geboren. Seine diesmalige Südpolfahrt hat er am 13. August 1921 angetreten. Sein Schiff »Quest« (Forschung) ist ein nur 1200 Tonnen großes Dampf- und Segelschiff, das ein Wasserflugzeug mit sich führte. Die Expedition zählte nur acht Mitglieder. Seine erste Fahrt führte er 1907 mit der »Discovery« aus. Die Reise dauerte bis 1909, brachte ihn auch bis wenige Meilen an den Pol heran, aber er fand ihn nicht. Bekannt ist sein häßlicher Streit um den Vorrang mit dem österreichischen Südpolarforscher Dr. König. In dem von ihm entworfenen Wettbewerb um die Entdeckung des Südpols blieb dann der Norweger Amundsen Sieger. 1914 trat Shackleton auf der »Aurora« eine neue große Südpolfahrt an. Auch sie erreichte ihr Ziel nicht. So ist es Shackleton nicht gelungen, sein Wort zur Wahrheit gemacht zu sehen, die ganzen noch unerforschten Gebiete der Erde gehörten England als Kolonialgebiet.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Der falsche und der wahre Karl Brunner.**

Zu den von einer gewissen Presse best gehaßten und am meisten mit Schmutz beworfenen Männern gehört seit dem Berliner Reigen-Prozess der Professor Karl Brunner. Ich halte es deshalb für eine Pflicht, für ihn einzutreten und auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß Brunner im Verlage des Brandenburgischen Presseverbandes, Berlin-Lichterfelde, Dürer-Strasse 26, jetzt »Unpolitische Flugblätter für aufrechte Kritik« unter dem Namen »Der Aufruf« herausgibt. Das erste Heft ist soeben erschienen. Der Inhalt ist der Hauptsache nach ein Aufsatz über den Berliner Reigen-Standal, ferner über das Theater-Glend, das »Venuswagen«-Urteil, über deutsche Bühnenkunst mit einer Angabe der gleichzeitig in einer Woche in Berlin aufgeführten Theaterstücke (nach Ludwig Fulda steht der Berliner Bühnenspielfeld »auf vorbildlicher Höhe«!), endlich hochinteressante Aussprüche von Sachverständigen und Zeugen im Reigen-Prozess. Das Heft kostet 4 Mark.

Angeichts des planmäßigen Vorgehens und der fortgesetzten Erdrosselungs-Versuche gegen Brunner ist es kein Wunder, daß er die Flucht in die Öffentlichkeit ergreift, die in nur zu großem Umfange

